

Begleitende Texte zur Ausstellung „Ehrenmorde“

I *Fünf Bilder in Gedenken an alle betroffenen Frauen und Männer.*

Diese Bilder dokumentieren meine Trauer um die Menschen, die im Namen der „Ehre“ jährlich in zahlreichen Ländern hingerichtet werden. **5 Leinwände** stehen für jene 5000 Frauen und Männer, deren Tötungen angezeigt und offiziell verfolgt werden. Das sind allerdings die wenigsten. Deshalb steht jede der **10 Figuren** für 10.000 Opfer, denn **100.000 Ehrenmorde** jährlich ist die geschätzte Anzahl der tatsächlichen Hinrichtungen.

Eine solche „private“ Hinrichtung wie der so genannte Ehrenmord – in der Regel begangen durch männliche Familienmitglieder – findet statt, weil eine Person „Schande“ über die Familie gebracht und deren Ehre dadurch beschmutzt hat. **Nur durch Bestrafung kann die Familienehre wieder hergestellt werden.**

Alle Familienmitglieder müssen sich einem starren Regelsystem unterwerfen, aber besonders sind Mädchen und Frauen betroffen. Von Geburt an unterstehen sie den männlichen Familienmitgliedern bzw. dem männlichen Familienoberhaupt. Diese bestimmen über das Wohl und Wehe der Familie und achten zusammen mit den älteren Frauen darauf, dass das hierarchische Familienbild und zutiefst patriarchale Verständnis der Geschlechterrollen nicht unterlaufen oder durchbrochen wird. Im Mittelpunkt des Denkens steht der Erhalt und die Reproduktion der gesamten weitläufigen Familie und damit die **Kontrolle der Sexualität** – insbesondere von Mädchen und Frauen. Sie sollen ausschließlich dem von der Familie ausgesuchten Ehemann sexuell zur Verfügung stehen und dessen Kinder gebären. Deshalb gibt es so viele **Zwangsehen**. Es ist auch der Grund, warum der **Verlust der Jungfräulichkeit** vor der Ehe oder **Ehebruch** in diesem System als schwere Verbrechen bewertet werden. Bekannte Maßnahmen wie **Ver-schleierungen**, das verbreitete **Kontaktverbot mit familienfremden Männern** oder die in vielen Ländern geläufige Behauptung der „**Unreinheit**“ des **Weiblichen** sind im Grunde nichts anderes als Helfer und vorbeugende Maßnahmen zur Einhaltung des strikten Reglements.

Auch Männer können die Familienehre beschmutzen. Ein unverheirateter Geliebter oder ein **homosexueller Mann**, dessen Veranlagung bekannt wird, verlassen ebenfalls das vorgesehene **Rollenbild** und müssen mit Strafen oder gar Hinrichtung rechnen. Dennoch wird Männern prinzipiell größere Freiheit und Individualität zugestanden.

Wie ein **Damoklesschwert** hängt auf diese Weise die drohende Bestrafung bis zum Tod über jedem einzelnen Lebenden.

Ehrenmorde finden überwiegend in islamisch geprägten Kulturen statt und das beschriebene grausam-archaische Denken und Handeln wird durch religiöse Vorstellungen gestützt. Die **Ursache** dafür liegt allerdings wohl woanders: in strikt konservativen Vorstellungen über Formen des Zusammenlebens und patriarchalem, vaterrechtlichem Machtdenken. In diesem ideologischen System können sich die Geschlechter niemals auf Augenhöhe begegnen, u. a. deshalb, weil die Frauen nicht über ihre eigene Sexualität bestimmen dürfen. So wird in Wirklichkeit gar nicht der "Ehre" wegen getötet, sondern aus **Angst vor (männlichem) Machtverlust**. **Ehrenmorde sind Krieg im Frieden.**

II Gedenksäule für Betroffene in Deutschland.

Auch in **Deutschland** und anderen europäischen Ländern hat sich die **Praxis der Ehrenmorde** eingefunden mit der Einwanderung solcher Menschen, die diese Form der Bestrafung aus ihrer Kultur kennen. Etwa **250 Morde und Mordversuche** hat es in den vergangenen 10 Jahren mit entsprechenden Ehrenmord-Motiven in Deutschland gegeben. Die **Gedenksäule** der Ausstellung dokumentiert alle Namen der betroffenen Menschen zwischen 2005 und 2015 in Deutschland. Die Getöteten und Überlebenden sind Frauen und Männer, Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund. Die meisten wurden erstochen oder erschossen. Aber es gibt auch Folter, Säureanschläge und andere kaum aussprechbare Methoden wie diese Personen zu Tode gebracht wurden.

Im Zeitalter der blutspritzenden Ego-Shooter-Spiele, der immer krasser dargestellten Gewalt in Kriminal-Literatur oder Kriminal-, Action- und Science-Fiction-Filmen **scheint der Tod durch Gewaltanwendung zum virtuellen Vergnügen mutiert zu sein**. Der Ego-Shooter-Spieler rezipiert nicht nur aggressives Geschehen, er selbst ist aktiv und führt statt dem Mauszeiger ein Schnellfeuergewehr über den Bildschirm. In diesem virtuellen Alltag vergessen wir völlig, dass es nicht weit entfernt echte Kriege gibt vor denen die Menschen fliehen. Und genau so scheinen wir nicht zu bemerken, dass es in unserem Land, direkt vor unseren Augen, diesen besonderen Krieg mitten im Frieden gibt: den Ehrenmord.

Vor dem aktuellen Hintergrund der großen Flüchtlingsbewegungen füge ich noch diese Gedanken hinzu: In Zukunft werden wir viele Nachbarn haben, die nicht nur durch reales Kriegsgeschehen auf entsetzliche Weise traumatisiert sind, sondern die darüberhinaus aus einer Kultur stammen, die u.U. noch zutiefst patriarchale Strukturen hat und möglicherweise menschenunwürdige und frauenverachtende Regeln, die wir in westeuropäischen Ländern bereits überwunden haben oder dabei sind, zu überwinden. Wir sollten uns deshalb **jetzt unserer eigenen Kultur noch bewußter werden** um deren menschliche und sinnvolle Elemente weitergeben zu können. Dazu gehört an erster Stelle die **Achtung der Würde des Menschen**. Sie bedeutet insbesondere, dass keinem Anderen **körperliche und psychische Gewalt** angetan wird. Diese Achtung und der Gleichheitsgrundsatz unseres Grundgesetzes schliesst alle Menschen in ihrer gesamten Individualität ein, egal ob Frauen oder Männer, ob Homosexuelle, Behinderte oder Kinder. Wir leben in Deutschland in einer Gesellschaft, in der zwar Religionsfreiheit garantiert wird, aber **der Staat und das Grundgesetz sind entscheidend und richtungsweisend für das Zusammenleben der Menschen**. Nicht nur volljährige Männer, auch alle erwachsenen Frauen dürfen entscheiden, mit wem sie wann sexuellen Kontakt haben oder wen sie ehelichen wollen. Auch dann, wenn es eine andere Frau ist. Und sie dürfen selbst entscheiden, wann und mit wem sie ein Kind haben möchten, ganz unabhängig davon, ob es der Familie gefällt oder nicht. So sind unsere Gesetze und so sollen sie auch **frei gelebt** werden können von allen Bewohnern dieses Landes.

Text: Barbara Manns

September 2015

Zum Thema Ehrenmorde weitere Informationen: www.ehrenmord.de